

Lesen durch Schreiben - Top oder Flop?

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 26. November 2011 14:44

Ich persönlich bin ein großer Fan des Spracherfahrungsansatzes und des freien Schreibens bzw. Lesen lernen durch Schreiben. Vieles wurde hier schon angesprochen: Viele korrigieren gar nichts mehr! *Das Kind hört am Anfang des Wortes den falschen Laut? Kein Problem, dann ist das halt so, das Kind ist noch nicht so weit.* Das ist natürlich Blödsinn! Das phonetische Bewusstsein der Kinder wird deutlich und dadurch wird dem Lehrer bewusst, was gefördert werden muss. Rechtschreibregeln müssen natürlich auch eingeführt werden. Wenn erst in der 3. Klasse begonnen wird simple Sachen, wie z.B. Namen etc., groß zu schreiben, sträuben sich mir die Haare. Einfach Dinge wie: Im Wort ist höchstens der erste Buchstabe groß geschrieben, müssen früh angesprochen werden.

Ich arbeite momentan in einem 3. Schuljahr mit der Lessmann Kartei und bekomme von ca. 3-4 Schülern (keine LRS´ler) Diktate zurück, in denen große Buchstaben mitten im Wort auftauchen. Da fällt mir alles aus dem Gesicht! Im ersten Schuljahr kläre ich zumindest diese Sache und gehe auf die Endung -er ein. Schreiben wie man es hört, bedeutet ja nicht, zu schreiben wie man will und alles damit abzutun: *Das Kind hört es halt nicht!* Sobald ich bemerke, die Kinder wollen unbedingt lernen, wie es richtig geschrieben wird und kämpfen sich nicht mehr damit ab, überhaupt ein Wort irgendwie zu schreiben, werden grundlegende Rechtschreibregeln vermittelt oder Tipps bei Lernwörtern gegeben.